

Bestellungen

auf die **Stettiner Zeitung** und die **Pommersche Zeitung** für das zweite Quartal wolle man bei der nächsten Postanstalt oder den Expeditionen unserer Zeitung machen. Preis auf der Post für die Zeitung 15 Sgr., in Stettin monatlich 4 Sgr. excl. Botenlohn.

Deutsches Kaiserlied.

Heil deutscher Kaiser Dir,
Heil Deinem Reichspanier.
Heil Wilhelm Dir!
Du bist der Krone werth,
Die Dir Dein Gott beschiedt,
Ziehst dich Dein Haupt damit
Nach Kaiserthum!

Kürsten- und Völkerbund,
Einig in dieser Stunde,
Reicht sie Dir dar,
Die deutsche Kaiserkrone,
Wohin zu Deinem Lohn,
Zurück des deutschen Reichs
Nach alter Weisheit!

Heil Dir in Kaisertracht,
Heil Dir in jeder Schlacht,
Heil Kaiser Dir!
Sieger am Ozeanstrand,
Sieger im Böhmerland,
Sieger auf Frankreichs An,
Heil Sieger Dir!

Du großer Schlachtenheld
Hast Frankreichs Macht gestürzt,
Mit deutschem Schwert.
Alle Welt sagt Dir Dank,
Winnt Dir den Siegetranz,
Und wenn es Gott gefällt,
Sprichst Fried'n der Welt.

Der Hohenzollern Blut,
Germaniens Ehr' und Gut,
Nimmst Gott in Hüt.
Es ehrt der Völker Recht
Bei Herren und bei Knecht,
Stählt deutschen Heldenmuth,
Gut — edles Blut!

Im deutschen Fürstenthum
Pflügt man die Friedensfaat
Für Deutschlands Heil.
Gott der ist stets bereit,
Giebt Fried' und gute Zeit,
Wohin zum Friedenspreis
Dem Kaiserreich.

Das deutsche Vaterland,
In aller Welt bekannt,
Nord, Süd, West, Ost.
Von keiner Seite her
Theilt man es nimmermehr —
Weil Wilhelms Kaiserthum
Schützt Deutschlands Heer.

In Deutschlands Söhnen ruht
Der Vater Liebe Gluth
Für Thron und Reich.
Darin steht'n Alle gern
In den Reich'n ihres Herrn,
Kämpfen mit Löwenmuth
Für Ehr' und Gut.

Laßt uns nun danken Gott,
Weil Frankreichs Heer zu Spott —
Jetzt ist besiegt.
Helden in Todesnacht —
Helden in Lebenskraft,
Singen dem Gott der Macht:
Hallelujah!

Dr. S. Fuchs.

Deutschland.

*** Berlin, 20. März. Mit der Erinnerung an den 31. Juli v. J., den Tag vor Seiner Majestät Abreise von hier, im Herzen, hat die Hauptstadt den Rückkehr des Kaisers und Königs gefeiert; es war eine erhebende, eine vom edelsten Volksbewusstsein, von der innigsten Harmonie zwischen Herrscher und Land getragene Festlichkeit, welche, vom herrlichsten Frühlingswetter begünstigt, das Andenken an den 17. März 1871 nimmer in den Herzen derer verlöschen lassen wird, die Zeugen dieses Volksfestes im besten Sinne des Wortes gewesen sind. Die massenhafte Theilnahme der Bevölkerung, deren verebrende Kundgebungen und durchweg würdige Haltung, für die ein Anschlag des Polizei-Präsidenten heute dessen Dank ausdrückt, die sich aus dem Herzen Aller kommende, nahezu rührende Theilnahme, die der Würde des Herrschers kaum mehr galt wie der, mit der wärmsten, hingebendsten Liebe allgemein begeistert empfangenen Persönlichkeit des Monarchen, — all' das strömte zusammen, um das frohe Gefühl, das wohlthuende Bewusstsein innigster Zusammengehörigkeit zwischen dem Königshause und dem Volke darzutun. Der Wiederhall solcher Festimmungen mochte auch in Folge des ähnlichen Empfanges seit Ueberreichen der neuen Marken des Kaiserreiches im Herzen des Kaisers Platz gegriffen haben, der, häufig bewegt und mit Thränen in den Augen, schon bei der Ankunft auf dem hiesigen Potsdamer Bahnhofe nicht Worte für die Nahrung zu finden wußte, die Seiner sich bewährt, und der nur in

warmem Ruf und innigstem Händedruck den Mitgliedern seines Hauses und den Helfern und Helfern der Politik wie der Kriegereignisse zu danken vermochte. Die Fahrt zum Palais, das der König vor 8 Monaten verlassen, um es nun als Kaiser wieder zu betreten, war ein via triumphalis, von der schwer zu sagen, ob sie mehr den Ruhm des Herrschers oder die Liebe zu demselben bekundete. Der Jubel steigerte sich, als die Majestäten, tief gerührt, an die Brüstung des Balcons traten, und erreichte den höchsten Punkt bei der Umfahrt derselben während der Illumination, die an Allgemeinheit, an Glanz, Pracht, Geschmack und Kunst die des Abends der Friedensfeier in den Schatten stellte. Gleich freudig, jubelnd und verebret war die Aufnahme des Kronprinzen, der bei der Einfahrt in sein Palais trotz Ruhm und Sieg und Festlichkeit einen Blick in das glücklichste Familienleben gewährte, der, als das hohe Paar mit den Kindern an das Fenster trat, Tausenden und aber Tausenden, außer der Fremde an der Eingangsfeier auch die am Glücke des häuslichen Lebens klar darlegen konnte und außer dem Prinzen, dem Feldherren, den Gatten und Vater zeigte. Gleiche Ovationen brachte das Volk dem General von Moltke, Graf Bismarck und v. Roon, die sich, nur allzubaal für die Wünsche der Jubelnden, vom allgemeinen Theile der Festlichkeiten zurückzogen. In Allem zeigte es sich, daß Bevölkerung wie Presse einstimmig waren in dem Bewußtsein, was Preußen und Deutschland erreicht und errungen haben, wieviel Dank sie ihrem Monarchen, dessen Charakter, unserm Volke in Waffen schulden. Charakteristisch bleibt für den Umschwung der Meinungen, daß selbst die „Vossische Zeitung“ den 17. bereits mit einem Festartikel eingeleitet hat, wie er an Innigkeit, monarchischer Empfindung und Liebe für das Regentenhaus den patriotischsten, am freudigsten bewegten Herzen nicht wärmer hätte entspringen können.

Berlin, 21. März. Se. Majestät der Kaiser und Königin haben an Ihre Majestät die Kaiserin und Königin nachstehendes Handschreiben, d. d. Nancy, den 14. März, gerichtet:

„Indem Ich von Meinen tapferen und siegreichen Truppen, welche noch auf fremdem Boden zurückbleiben, Abschied nehme, drängt es Mich, Eurer Majestät auszusprechen, wie tief und freudig Mein Herz die liebevolle Fürsorge und Unterstützung bewegt hat, welche der Armee unter dem Borgange und dem Schutze Eurer Majestät aus der Heimath, aus dem ganzen deutschen Vaterlande während des ganzen Feldzuges zu Theil geworden ist. Die deutsche Einheit ist durch das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger auf dem Gebiete der Humanität vollzogen, als die politische Einheit unseres Vaterlandes sich noch im Kreise der Wünsche bewegte. Dasselbe hat sich bei Beginn der Feindseligkeiten zu einem fest organisierten Körper gestaltet, in welchem die Landesvereine sämtlicher deutscher Staaten vertreten sind, und dem selbst über den Ocean herüber die Hilfsvereine Amerika's die Hand gereicht haben. Mit Freude habe Ich erkannt, wie grade durch diese Zusammenfassung aller deutschen Kräfte, getragen von der allgemeinen Opferwilligkeit und von der hingebenden und unermüdbaren Thätigkeit der Männer, welche der schwierigen Leitung dieses Werkes ihre Kraft und Zeit widmeten, Leistungen möglich geworden sind, die jede Erwartung überstiegen, und wesentlich dazu beigetragen haben, der Armee, unter den schweren Mühsalen des Krieges, Freude und Kraft zu erhalten. Die dankbare Erinnerung daran wird in der Armee und der Nation unaussprechlich fortleben; Meinen Dank und Meine Anerkennung kann Ich nicht besser bezeugen, als indem Ich Eure Majestät Selbst bitte, sie dem Central-Comité der Vereine in Meinem Namen auszudrücken.“

Hierzu bemerkt das Central-Comité der deutschen Vereine zur Pflege im Felde verwundeter und erkrankter Krieger:

„Das vorstehende, durch Ihre Majestät die Kaiserin und Königin uns Allergrößt mitgetheilte huldreiche Handschreiben Seiner Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen eilen wir dankerfüllt zur Kenntniß aller mit uns verbundenen Vereine und ihrer Mitglieder, so wie aller Derer zu bringen, welche uns hilfsreich ihre Hand geboten haben. Sie alle werden darin mit uns einen herzbezeugenden Antrieb finden, nicht nur unermüdet fortzufahren in der Lösung unserer jetzigen Aufgabe bis zu ihrem völligen Abschlusse, sondern auch in treuer Friedensarbeit mit erhöhter Anstrengung danach zu trachten, daß wir eng mit einander verbunden immer geschickter und bereiter für die Erfüllung unserer Pflicht in einem künftigen, will's Gott, fernem Kriege werden.“

— Zu dem Berichte über die Empfangsfeierlichkeiten verdient noch nachstehende gemüthliche Scene

vor und in dem Kronprinzlichen Palais erwähnt zu werden. Das Kronprinzliche Paar fuhr direkt vor dem Kaiserlichen Palais vorüber nach seiner Behausung, wo im Portal die ganze Familie, bis zu dem jungen, nur wenige Monate alten Töchterchen herab, zum Empfange versammelt war. Die Begrüßung war eine außerordentlich herzige; es dauerte mehrere Minuten, bis der so lange abwesend gewesene Vater von den Liebungen der Kinder sich so weit befreien konnte, daß es möglich wurde, die Thür zu schließen. Nachdem der erste Jubel vor dem Palais des Kaisers verklungen war, strömten die Massen nach dem Hotel des Kronprinzen, um auch ihm den Zoll der Dankbarkeit darzubringen. Gleich nach den ersten Hochs enthüllten sich die bis dahin verschlossenen Fenster im ersten Stock, an einem derselben erschien die gesamte hofe Familie: auf dem Fensterbrett standen der dreijährige Prinz Waldemar und die fünfjährige Prinzessin Victoria, in stichtlicher, kindlicher Freude über das ungewohnte Schauspiel nach allen Seiten grüßend und energisch mit den kleinen Taschentüchern wehend; hinter diesen standen Prinz Albert, Prinzessin Charlotte und der älteste Friedrich Wilhelm, letzterer in der schmucken Garde-Lieutenants-Uniform, ganz im Hintergrunde der Kronprinz mit dem Jüngsten auf dem Arm und seine Gemahlin. Immer neue Hurrahrufe drangen empor, die Nacht am Rhein erklang davon; und verschiedene Male mußte das Kronprinzliche Paar auf dem Balcon erscheinen, bis der stürmische Enthusiasmus sich legte. Auch im Laufe des Abends wurden dem Kronprinzen mehrfache Ovationen dargebracht.

— Ueber das Große Hauptquartier bringt der „St.-A.“ einen nach dem Feldsoldatenfreund bearbeiteten längeren Bericht. Derselbe lautet:

Der Kaiser übernahm durch Armeebefehl vom 2. August 1870 in Mainz den Oberbefehl über die gesammelten gegen Frankreich ins Feld gestellten Armeen. Bereits vor der Abreise nach dem Kriegsschauplatz und zugleich mit der Mobilmachung des norddeutschen Bundesheeres fand in Berlin die Bildung des Kronprinzlichen Hauptquartiers in derselben Weise statt, wie es bereits vier Jahre zuvor bei Gelegenheit des Feldzuges von 1866 der Fall gewesen war. Die Zusammenfassung des Hauptquartiers für eine Armee oder mehrere bezweckt die einheitliche Oberleitung der Gesamtoperationen, so wie die möglichste Centralisirung sämtlicher Kommandobehörden und Verwaltungszweige. Dieser Bestimmung entsprechend, sind in jedem Großen Hauptquartier alle Waffengattungen und alle Zweige der Heresverwaltung vertreten, daher daselbe von einer großen Zahl von Personen zusammengefaßt zu sein pflegt. Die Organisation des Hauptquartiers und seine Personenzahl wird aber noch umfangreicher, wenn der Ober-Kommandirende gleichzeitig Regent ist und von jenem aus nicht nur die Operationen auf den verschiedenen Kriegstheatern, sondern auch die Regierungsangelegenheiten des Landes geleitet werden. Das Große Hauptquartier des Kaisers bestand bei seiner Abfahrt von Berlin am 31. Juli 1870 aus 981 Personen, 782 Pferden und 84 Fahrzeugen, welche sämtlich in sechs getrennten Eisenbahnzügen an den Rhein befördert wurden. Die wesentlichen Bestandtheile des Großen Hauptquartiers waren das unmittelbare Gefolge, das Militär-Kabinet, die General- und Flügel-Agentur, die Chefs des Generalstabes der Armee, der General-Inspektionen der Artillerie und des Ingenieur-Korps mit ihren Stäben; ferner der Kriegsminister mit seinem Stabe, das Bundeskanzleramt, die General-Intendantur, das Feld-Ober-Proviantamt, der Chef der Militär-Justiz, der Kommissar für die freiwillige Krankenpflege, die Kommandos der Feld-Polizei und der Feld-Genarmarie, sowie der Infanterie- und Kavallerie-Stabswagen nebst dem der letzteren angehörenden Kommando der Leib-Genarmarie. Die große Zahl der hier angegebenen Behörden, die durchaus notwendige Theile des Großen Hauptquartiers bilden, erklärt zur Genüge die oben angegebene Zahl von 981 Personen, welche durch Abrechnung der 188 Kavalleristen und 248 Infanteristen der Stabswagen sich auf 545 Personen einschließlich der Dienerschaft reduziert.

Das unmittelbare Gefolge des Kaisers bestand aus 7 höheren Offizieren und oberen Hofchargen, 3 oberen und 89 unteren Hofbeamten und 27 Train-soldaten, zusammen 126 Personen, 135 Pferden und 28 Wagen. An der Spitze dieses unmittelbaren Gefolges standen der General-Lieutenant a la suite der Armee, Ober-Hof- und Hausmarschall und Ober-Stallmeister Graf Pückler, sowie der Oberst von der Kavallerie des 1. Bataillons (Berlin) 2. Garde-Landwehr-Regiments und Hofmarschall Graf von Perponcher-Sohnitzki. Ersterem lag die obere Leitung aller Angelegenheiten des königlichen Hofhaltes ob, letzterem die besondere Leitung derartiger Angelegenheiten. Ferner gehörten zu dem unmittelbaren Ge-

folge der Hof-Stallmeister von Rauch, dem mit dem Stallmeister von Hill und dem Stallmeister Premier-Lieutenant Ried die Sorge für 95 Ober-Marshall-, 40 Trainpferde und 28 Wagen oblag. Endlich zählten hierbei der Leibarzt des Kaisers, Geh. Sanitätsrath Dr. von Lauer, dem der Stabsarzt Dr. Starke zugetheilt war, der Major a. D. und Geh. Hofrath Borch, der Korrespondenz-Sekretär des Kaisers, ein Rechnungsrath, zwei Kammerdiener und das übrige Unterpersonal des Kaiserlichen Hofhaltes im Felde. Dem Militär-Kabinet stand der General-Adjutant General-Lieutenant von Trescow und unter demselben der Oberst von Albedyll vor. Von den General- und Flügel-Adjutanten haben während des jüngsten Krieges acht den Kaiser dauernd begleitet, zwei General-Adjutanten, die Generale der Infanterie v. Boyen und v. Trescow, und sechs Flügel-Adjutanten, Oberst v. Albedyll, die Oberst-Lieutenants Graf Lehnendorff, v. Lucadou, Anton Prinz Radziwill, Graf Baldersee und Major v. Alten. Das Militär-Kabinet bestand im Ganzen aus 4 Offizieren, 6 Ober-, 1 Unterbeamten, 23 Mann, 31 Pferden und 6 Fahrzeugen; die Thätigkeit desselben umfaßte alle Beförderungen, Versetzungen, Verabschiedungen und Ordensverleihungen innerhalb der Armee. Alle Befehle des Kaisers an letztere, alle Verleihungen, Berichte und Gesuche militärischer Natur gingen durch das Militär-Kabinet, während das Civil-Kabinet unter dem Geheimen Kabinetsekretär von Wilmonski und vier Beamten alle Bitten, Beschwerden, Gesuche, Wünsche, Klagen nicht militärischer Natur bearbeitete und zum Vortrag brachte. Die in Kriegzeiten wohl wichtigste Behörde in der Umgebung des Kaisers und der Mittelpunkt der Heresleitung ist der Große Generalstab, an dessen Spitze der Chef des Generalstabes der Armee, General der Infanterie Graf Moltke, steht. Der Große Generalstab ist mit der Bearbeitung aller im Vortrage der Generale zur Sprache kommenden Gegenstände beauftragt und besteht aus drei getrennten Abtheilungen, denen die drei Oberstlieutenants Bronsart von Schellendorf, von Werby du Bernols und von Brandenstein vorstehen, und der Feldbedruckerei des Generalstabes, im Ganzen aus 87 Personen, 93 Pferden und 12 Fahrzeugen. Ferner befand sich in der Umgebung des Kaisers der Bundeskanzler, Minister-Präsident, General-Lieutenant Graf von Bismarck-Schönhausen, mit mehreren Räten und Beamten, um die diplomatischen Verhandlungen zu führen und von dort die Bundes- und Staats-Angelegenheiten zu leiten.

Außer den bis hier genannten Behörden befanden sich im Großen Hauptquartiere die General-Inspektoren der Artillerie und des Ingenieur-Korps und der Pioniere mit ihren Stäben; ersterer steht der General der Infanterie von Hindersin vor, letzterer anfangs stellvertretend General von Kleiß, dann General von Kameke; die Stäbe der beiden Generale, denen die obere Leitung aller technischen Angelegenheiten der von ihnen befehligten Waffen obliegt, umfassen 6 Offiziere, 4 Unteroffiziere, 21 Train-soldaten, 32 Pferde und 3 Wagen. Einen selbstständigen Theil des Großen Hauptquartiers bildete das mobile Kriegsministerium, das unter dem General der Infanterie von Roon mit ausgerückt war; daselbe bestand aus 7 Offizieren, 7 Oberbeamten, 1 Unterbeamten, 1 Unteroffizier, 34 Mann, 55 Pferden, 5 Fahrzeugen und hielt den direkten Verkehr aufrecht zwischen dem Kriegs-Ministerium in Berlin und den Armeen im Felde. Neben demselben wirkte die General-Intendantur der Armee unter dem General von Stosch und dem Geheimen Kriegssekretär von Goldendanz mit 2 Offizieren, 9 Beamten, 21 Train-soldaten, 38 Pferden und 5 Wagen. Die General-Intendantur sorgte für den rechtzeitigen Ersatz sämtlicher Ausrüstungs-, Bekleidungs- und Verpflegungsgegenstände der gesamten Heere, während unter ihr das Feld-Ober-Proviantamt der Armee mit 4 Oberbeamten, 6 Train-soldaten, 10 Pferden und 2 Wagen die Verpflegung (Speisen, Getränke, Tabak) leitete. An weiteren selbstständigen Behörden im Großen Hauptquartier war noch das Feld-Ober-Postamt unter Leitung des Feld-Ober-Postmeisters Bismarck mit 4 Oberbeamten, 3 Unterbeamten, 8 Postillonnen, 6 Train-soldaten, 20 Pferden, 5 Wagen zu erwähnen; demselben lag die Leitung aller postalischen Angelegenheiten von der Armee und für die Armee ob. Der Umfang ihrer Thätigkeit läßt sich daraus ermessen, daß vom 16. Juli bis 1. Januar 67,600,000 Stück Briefe und Karten, 1,536,000 Zeitungen und 13,000,000 Lthr. Geld durch die Feldpost befördert worden sind. — Zur Aufrechterhaltung der Ordnung wie der Sicherheit des großen Hauptquartiers dient die Stabswagen deselben, die aus allen Regimentern der Armee zusammengefaßt ist und 6 Offiziere, 1 Arzt, 1 Zahlmeister, 16 Unteroffiziere, 4 Trompeter, 150 Gefreite, 1 Kosack von der Kavallerie und 4 Offiziere, 20 Unteroffiziere, 160 Gefreite, 66 Mann von der Infanterie nebst dem

zugehörigen Wagen und Pferden umfasst. Befehligt wurde dieselbe von dem Kommandanten des großen Hauptquartiers, Major Freiherrn von Locquenghien. Ihr zur Seite stand die Feldpolizei unter der Direktion des Geh. Regierungsraths Dr. Stieber; sie verbindet die Thätigkeit der Feld-Gend'armie der Armee mit der der Ortspolizeibehörden und bildet demnach einen ebenso wichtigen wie weitreichenden Dienstzweig. Hieran reihen sich endlich noch die Militär-Telegraphie, die Leib-Gend'armie, die reitenden Feldjäger und die obere Leitung der freiwilligen Krankenpflege.

Berlin, 20. März. Der erste Versuch der französischen Regierung, der Reiterei auf dem Montmartre und in den benachbarten Stadttheilen endlich ein Ziel zu setzen, ist kläglich gescheitert. Paris ist in voller Revolution, die von der Loire-Armee herbeigezogenen Truppen, welche die unzuverlässige Besatzung der Belagerungszeit ersetzen, haben gänzlich mit den aufständischen Bataillonen der Nationalgarde fraternisiert, mehrere höhere Offiziere wurden fusilliert und General Binoy hat sich mit dem Rest auf das linke Seine-Ufer zurückziehen müssen. Das „W. Z. B.“ veröffentlicht darüber folgende Depeschen:

Paris, 18. März, Abends 6 Uhr. Die Lage hat sich nicht wesentlich geändert; die Stimmung ist noch immer sehr erregt. Die Militärbehörde hat die Truppen, soweit möglich, aus den aufständischen Faubourgs zurückgezogen. Dem General Faron, welcher auf Montmartre mit einer Anzahl Truppen von den Aufständischen eingeschlossen war, ist es gelungen sich durchzuschlagen, wobei seine Truppen, welche drei Barrikaden zu übersteigen hatten, von dem Bajonnet Gebrauch machen mußten. General Comte und mehrere andere Offiziere werden vermisst, man nimmt an, daß dieselben in Chateau Rouge gefangen gehalten werden. Ein Generalstabs-Offizier wurde von den Aufständischen mit dem Bajonnet niedergeschossen. General Paturel ist verwundet. Auf dem Montmartre, in den Faubourgs Belleville und St. Antoine werden Barrikaden erbaut. Die Truppen hatten auf dem Montmartre 40 Geschütze genommen, von denen die Aufständischen fünf am Morgen wieder in ihren Besitz brachten, ohne daß die Linientruppen Widerstand leisteten.

Paris, 18. März. Das Blatt „Die Avantgarde“ bringt in einer Extra-Ausgabe von 7 Uhr Abends die Nachricht, daß die Generale Lecomte (früher bei der Voirearmee) und Clement Thomas (während der Belagerung Oberbefehlshaber der Nationalgarde) von den Insurgenten auf dem Montmartre gegen 4 Uhr Nachmittags nach einem summarischen Verfahren fusilliert worden seien. Diese Nachricht entbehrt indes bis jetzt jeder authentischen Bestätigung. General Binoy hat sich mit seinem Stabe, sämtlichen Linientruppen und der Gendarmie auf das linke Seineufer zurückgezogen und es ausschließlich der Nationalgarde überlassen, die Ordnung wiederherzustellen. Die Nationalgarde hat sich an verschiedenen Punkten gesammelt. Auf den Boulevards zahlreiche Gruppen; die Bäder sind geschlossen; seit 6 Uhr ist der Omnibusverkehr eingestellt. Der Barrikadenbau in den Faubourgs dauert fort. Ein weiterer Zusammenstoß hat, so weit bis jetzt gemeldet, nicht stattgefunden.

Paris, 19. März. Die heutigen Morgenblätter bestätigen, daß die Generale Lecomte und Clement Thomas in einem Garten der Rue de Rossiers, wo das Central-Comité der Insurrektion seinen Sitz hat, gestern von den Insurgenten erschossen worden sind und fügen hinzu, daß sie wie tapfere Soldaten gestorben sind.

Der „Electeur libre“ meldet: Ein Theil der Regierung ist in Paris geblieben, ein anderer ist nach Versailles gegangen, um in der Nähe der Nationalversammlung zu sein und um alle Maßnahmen, welche die Ereignisse erfordern, treffen zu können. Gestern Abend haben Nationalgarben vom Montmartre das Generalstabsgebäude der Nationalgarde auf dem Vendomeplatz besetzt. Die Anhänger des Central-Comités verflüchten, ihre Absichten seien durchaus friedlich und sie wollten nichts weiter, als daß die Nationalgarde an ihrer Spitze einen von ihr selbst ernannten Chef habe, dem das „imperative Mandat“ übertragen werde, die Republik zu vertheidigen.

Das heutige „Journal officiel“ ist noch nicht erschienen.

Paris, 19. März, Morgens. Die Aufständischen haben sich des Hotel de ville bemächtigt, woselbst auch das Central-Comité der Nationalgarde seinen Sitz genommen hat.

Paris, 19. März, Nachmittags. Das Central-Comité der Nationalgarde, bestehend aus folgenden Mitgliedern: Aisy (bekannt aus dem Arbeiter-Aufstande in Creuzot), Bellebray, Ferrat, Babel, Moreau, Dupont, Barlin, Bourcier, Mortier, Goubier, Balette, Jourde, Rousseau, Lullier, Blanchet, Grollard, Baron, Geresme, Holze, Pongret u. A. hat zwei vom Hotel de ville, 19. März, datirte Proklamationen erlassen.

Die Aufständischen haben auf dem Stadthause die rothe Fahne aufgezogen. Das Stadthaus ist von Barrikaden umgeben. Die Circulation ist jedoch nicht gehemmt. Bis jetzt ist ein neuer Konflikt nicht gemeldet.

Diese Revolution ist nun wohl freilich die unblutigste, welche in Paris je gemacht worden ist. Es

ist nicht wahrscheinlich, daß die französische Provinzialbevölkerung sich dazu entschließt, den Nationalgardisten der aufständischen Pariser Viertel für alle Zeit 1 1/2 Jres. täglichen Sold und Befreiung von jeder Miete zu gewähren, und doch ist dies der eigentliche Kern dieser sozialistischen Bewegung. Je wahrer aber diese selbst aufricht und je namenloser ihre Führer, desto schlagender setzt sie die Schwäche der gegenwärtigen Regierung ins Licht. Die Nationalgarde der andern Stadttheile scheint sich nirgends gegen die der aufständischen Faubourgs gerührt zu haben, obwohl man im übrigen Paris täglich lauter die Entrüstung gegen die Reuterer auf dem Montmartre kundgab und die gesammte Presse zuletzt fast einstimmig das sofortige Einschreiten der Regierung verlangte. Das schlimmste Symptom ist aber, daß in der Armee alle Grade der Disziplin völlig gelöst scheinen, obwohl die nach Paris gesandten Truppen angeblich die besten der früheren Voirearmee waren.

Deutschland hat offenbar nicht den geringsten Verus, sich in die inneren Wirren in Frankreich einzumischen. Aber der definitive Friede kann offenbar nur mit einer Regierung geschlossen werden, welche den Beweis giebt, daß sie fest im Sattel sitzt und Bürgschaft für die gewissenhafte Ausführung der Friedensbedingungen giebt. Der Bürgerkrieg beginnt bereits unter den Augen unserer Truppen, welche die Forts auf dem rechten Seineufer bekanntlich noch besetzt halten. Die Räumung dieser Forts wird nicht stattfinden, bevor die gegenwärtige Regierung gezeigt hat, daß sie die entscheidende Herrin von Paris ist. Bei dem trostlosen Zustande der französischen Armee dürfte ihr dies den wohlbewaffneten Aufständischen gegenüber nicht sehr leicht werden.

Ausland.

Paris, 17. März. Dem neuen Polizei-Präsidenten ist es gelungen, die Inhaftierung der beiden Preußen zu erlangen, welche das Centralcomité der Pariser Nationalgarde seit einigen Tagen gefangen hielt. Diese beiden Preußen — es waren keineswegs Offiziere, sondern die zwei Eisenbahnbeamten Wörz und Hausmann — hatten geglaubt, daß sie, da sie keine Militärs seien, Paris besuchen dürften. Verhaftet wurden sie nach dem Saale der Marschall-Gebrüder, vom Centralcomité zum Tode verurtheilt und sollten heute Morgen hingerichtet werden. Die von diesen Thatfachen in Kenntniß gesetzten preussischen Militärbehörden reklamirten gestern bei den französischen Behörden. Das Ober-Kommando der Nationalgarde schickte sofort einen Bevollmächtigten zum Central-Comité. Dieser erhielt die Antwort, daß das Comité die Gefangenen, welche ihm angehören, nicht herausgeben würde, daß es übrigens das Ober-Kommando (General d'Aurelle) nicht anerkenne und dieses sich nicht um die Sache zu kümmern habe. General d'Aurelle befragte nun den Polizei-Präsidenten, und dieser sandte einen Polizei-Kommissar zum Comité, um die Unterhandlungen fortzusetzen. Das Comité gab hierauf seine Zustimmung, die beiden Preußen herauszugeben, falls die Deutschen den Nationalgardisten herausgeben würden, der auf dem Fort Auberwillers festgehalten sei. Dieser Nationalgardist, Offizier vom 147. Bataillon, hatte gleich nach Aufhebung der Belagerung die französischen Linien überschritten, mit einem Revolver auf eine preussische Schildwache gefeuert und dieselbe schwer verwundet. Das Ober-Kommando der Nationalgarde nahm die Bedingung an, jedoch unter dem Vorbehalt der sofortigen Auslieferung der beiden Gefangenen. Um 2 Uhr wurden dieselben auch an die französische Militärbehörde übergeben. Der preussische Kommandant weigerte sich aber, den Nationalgardisten-Offizier in Freiheit zu setzen, der, da er auf eine Schildwache geschossen, vor ein Kriegsgericht gestellt werden müsse.

Außer dem Proletariat, das auf dem Montmartre Front macht, ist auch die kleine Bourgeoisie mitvergnügt. Das Gesetz betreffs der Zahlung der Wechsel, welches Dufaure, der Justizminister, in Vorschlag brachte und das die National-Versammlung annahm, giebt ihr den Gnadenstoß. Es ist eine Unzahl von Fallimenten zu erwarten. — Die entwaffneten Truppen, welche früher die Besatzung von Paris bildeten, sind am 15. März, Morgens, nach Orleans in drei Kolonnen zu Fuß abgegangen; sie haben für drei Tage Lebensmittel bei sich. Man ist froh, sie los zu sein, da sie völlig demoralisirt waren und mit den Nothen Hand in Hand gingen. Bekanntlich sind sie durch frühere Truppen der Voire-Armee ersetzt worden, welche für die am besten disciplinirte gilt.

Man versichert uns, meldet die „Bérte“, daß Streitigkeiten von nicht geringer Bedeutung zwischen der preussischen Militärbehörde und der französischen Verwaltung hinsichtlich der Ausführung der vom dem Finanzminister und dem deutschen Civilkommissar in Rouen (v. Noth-Wallwitz) unter dem 11. d. Mts. geschlossenen Konvention, ausgebrochen sind. Die Preußen hätten sich in sehr lebhaften Ausdrücken über die Veröffentlichung der Konvention im „Journal officiel“ und ferner darüber beklagt, daß die französische Intendantur, welche die Verpflegung der preussischen Truppen übernommen hatte, wogegen diese ihrerseits keine Requisitionen mehr machen sollten, dieser Pflicht nur schlecht nachkäme. (Der Konvention ist bekanntlich von deutscher Seite die Ratifikation versagt worden.)

Paris, 19. März. „Journal officiel“ bringt

über die Vorgänge des gestrigen Tages folgende Mittheilungen: Die Regierung, welche jeden ernstlichen Zusammenstoß vermeiden wollte, war bisher mit Milde und Geduld gegen jene Menschen verfahren, von welchen sie hoffte, daß es gelingen würde, sie auf gutlichem Wege zum Verstande und zu ihrer Pflicht zurückzuführen. Das amtliche Blatt führt aus, wie die Regierung sich schließlich doch zum energischen Handeln genöthigt gesehen habe und schildert alsdann die Ereignisse wie folgt: Die besetzte Position auf dem Montmartre war alsbald genommen, die Geschütze sollten eben nach den Arsenalen zurückgeführt werden, als plötzlich aufständische Nationalgarben, zu denen sich noch zahlreiche Volksmassen gesellt hatten, auf die Soldaten stürzten und ihnen die Waffen entzissen. Mehrere Bataillone wurden von der Volksmenge vollständig cernirt, andere sahen sich zum Rückzuge genöthigt. Die Reute hatte somit das Feld behauptet. Unter diesen ungeordneten Zuständen ging der Tag dahin, ohne daß die Nationalgarde, welche schon am Morgen zusammengerufen war, irgendwo in hinreichender Anzahl erschienen wäre, um die Ordnung wiederherzustellen. Am Abend bemächtigten sich die Insurgenten des Generalstabsgebäudes der Nationalgarde und des Justizministeriums. „Mit Erschauern“, fährt das „Journal officiel“ fort, „fragt man sich, welches denn eigentlich der Zweck ist, den diese übelwollenden Menschen verfolgen. Man hat das Gerücht verbreitet, die Regierung beabsichtige einen Staatsstreich. Es ist das eine erbärmliche Verleumdung; die Regierung, welche hervorgegangen ist aus einer durch allgemeines Stimmrecht gewählten Versammlung, hat zu verschiedenen Malen laut erklärt, daß sie keine andere Absicht habe, als eine feste Begründung der Republik. Diejenigen dagegen, welche die Republik stürzen wollen, sind die Männer der Empörung, jene Meuchelmörder, welche nicht davor zurückschrecken, Tod und Verderben in eine Stadt zu tragen, für die es nur Rettung giebt durch ruhige Arbeit und Achtung vor den Gesetzen. Jene Verbrecher werden, wir hoffen es, eine gerechte Indignation wachrufen in der Bevölkerung der Stadt Paris, welche sich alsbald erheben wird, um den Verbrechern die verdiente Züchtigung zu ertheilen.“

Das „Journal officiel“ enthält ferner einige genauere Angaben über die Fusillirung der Generale Lecomte und Thomas, welche ohne jedes richterliche Verfahren erfolgt sei; die Leichen seien verhumelt worden und nur wenig habe gefehlt, daß zwei Adjutanten Lecomte's von demselben Loos betroffen worden seien. „Paris ist bis jetzt“, schließt der Artikel des amtlichen Blattes, „nachsichtig gegen die Urheber der Unruhen gewesen; möge die Bevölkerung jetzt endlich begreifen, daß sie energisch gegen solche Verbrecher auftreten muß, wenn sie sich nicht zu Mitschuldigen derselben machen will.“

Paris, 18. März. „Journal officiel“ meldet aus Versailles vom heutigen Tage: Sämtliche Mitglieder der Regierung haben sich in Versailles versammelt. 10.000 Mann unter Kommando Binoy's sind daselbst konzentriert, sämtliche oberen Behörden sowie die Chefs der Truppen sind in Versailles eingetroffen. Die Civil- und Militärbehörden werden nur die von der Regierung in Versailles gegebenen Befehle befolgen, widrigenfalls sie ihrer Stellung entsezt werden. Wie man versichert, soll Aisy, welcher seiner Zeit an den Arbeiter-Unruhen in Creuzot lebhaften Antheil hatte, Vorsitzender des Kriegsgerichtes gewesen sein, welches Lecomte und Thomas zum Tode verurtheilte. Der Stab des General Binoy, welcher sich gestern nach der Militärschule zurückzog, hat sich heute Morgen mit Linientruppen und Gendarmen nach Versailles begeben. Die Nationalgarde ist die einzige bewaffnete Macht, welche sich gegenwärtig in Paris befindet. Die meisten Bataillone der Nationalgarde, welche sich bis jetzt auf den Straßen zeigen, scheinen den aufständischen Faubourgs anzugehören. Der Barrikadenbau dauert fort, namentlich in der Rue des Martyrs, in der Avenue Trudaine auf der Chaussee Clignancourt, in einem Theil des Faubourg St. Denis, in der Rue Rodheosart, in der Umgegend des Hotel de Ville und im Faubourg St. Antoine, in den übrigen Stadttheilen herrscht Ruhe. Die Bevölkerung verkehrt auf den Straßen wie gewöhnlich; außer der Ermordung eines Offiziers auf dem Platz Pigalle und der Erschießung der beiden Generale sind erheblichere Gewaltthatigkeiten nicht gemeldet worden, und vollziehen sich die Ereignisse in verhältnismäßiger Ruhe. Der Verkehr der Omnibusse und Ziafer ist eingestellt. Das Centralcomité der Insurrektion hat in sämtlichen Mairien provisorische Kommissionen eingesetzt, auch hat sich daselbst sämtliche Ministerien und des Telegraphen bemächtigt. Die Munizipalitätsräthe sollen für den 21. März angefahrt sein. Mehrere Journale wollen wissen, daß General Chanzy gestern Abend unmittelbar nach seiner Ankunft sofort verhaftet sei und in Chateau Rouge gefangen gehalten werde. — An sämtliche Präfekten, Generale, Generalprokuratoren und Maires ist von Versailles aus eine Proklamation gerichtet worden, in welcher betont wird, daß die Regierung, welche in Versailles ihren Sitz habe, die einzig gesetzmäßige sei, daß sämtliche Minister sich gegenwärtig daselbst versammelt haben, und in der Nähe der Chefs der exekutiven Gewalt und der Nationalversammlung zu sein, und daß endlich alle diejenigen, welche der insurrektionellen Regierung folgen, als Rebellen angesehen werden sollen. Eine

Proklamation des Maire von Versailles fordert die Einwohner auf, die in Folge der Ereignisse in Paris nach Versailles kommenden Truppen bestens zu empfangen und deren Einquartierung möglichst zu erleichtern. Heute Abend wird eine Privat-Versammlung sämtlicher in Versailles anwesenden Deputirten stattfinden.

Madrid, 19. März. Um 1 Uhr Mitags sind der König und die Königin in die Stadt eingezogen und wurden dieselben vom Volke und von der Armee mit dem größten Enthusiasmus begrüßt. Von dem Bahnhofe aus begab sich das Königspaar nach der Kirche von Atocha, wo ein feierliches Tebeum gesungen wurde; hierauf fuhr der König und die Königin in den Palast, von wo aus sie das Vorbeiziehen der Truppen und der Nationalgarde mit ansahen, welche sie mit Enthusiasmus begrüßten. Auf dem Bahnhofe waren die Mitglieder der Regierung, das diplomatische Korps und Deputationen aller hohen Staatskörper zum Empfange anwesend. Eine ungeheure Volksmenge bewegte sich auf den Straßen vom Bahnhofe bis zum königlichen Palaste. Das Wetter war prächtig.

Konstantinopel, 18. März. Der Gesandte des norddeutschen Bundes, Graf v. Rappenburg, überreichte heute dem Sultan ein eigenhändiges Schreiben des Königs von Preußen, worin derselbe die Annahme der deutschen Kaiserwürde für sich und seine Nachfolger nachsicht.

Bukarest, 19. März. Die Kammer hatte in der Eisenbahnfrage den Antrag des General Flores angenommen, nach welchem die Entscheidung aller Differenzen theils einem Schiedsgerichte, theils dem gegenseitigen Richterpruch überlassen werden soll, und ist dann unter Verwerfung aller übrigen Anträge, also auch des Kommissionsantrages, zur Tagesordnung übergegangen.

Neueste Nachrichten.

Dresden, 20. März. Wie das „Dresdner Journal“ berichtet, begiebt sich der König am 26. März zu einem Besuche des kaiserlichen Hofes nach Berlin. — Der kommandirende des sächsischen Armeekorps, Prinz Georg, ist gestern hier angekommen und von der Bevölkerung auf das Freundlichste empfangen worden. Derselbe wird Mittwoch nach Frankreich zurückreisen.

München, 20. März. Graf Quadt, der bairische Delegirte für die Friedensverhandlungen, wird morgen Abend nach Brüssel abreisen und hatte heute Abend Audienz beim Könige. In seiner Begleitung befinden sich Legationsrath Rudhardt und Graf Lerchenfeld.

Wien, 20. März. Der erste Generaladjutant des Kaisers, Graf von Bellegarde, begiebt sich heute Abend nach Berlin. Derselbe überbringt ein eigenhändiges Gratulationschreiben des Kaisers an Kaiser Wilhelm zu dessen Geburtsfest.

Brüssel, 20. März. Der französische Delegirte zu den Friedensverhandlungen, Baron Baude, ist hier eingetroffen.

Der preussische Bevollmächtigte zu den Friedensverhandlungen, Baron Arnim, ist hier eingetroffen.

Stende, 20. März. Kaiser Napoleon ist gestern Abend hier angekommen und hat sich heute Morgen nach England eingeschifft.

Luxemburg, 20. März. „Avenir de Luxembourg“ erklärt die von der „Gazette de Luxembourg“ gebrachte Meldung von einer zwischen Frankreich und Luxemburg bestehenden Spannung für übertrieben. Der Konjul, dem das Ereguarat entzogen wurde, habe selbst die Regierung von jeder Verantwortlichkeit bezüglich der gegen ihn ergriffenen Maßregeln freigesprochen. Auch sei nie von der Austreibung von 6000 Luxemburgern aus Paris die Rede gewesen; dieselben hätten vielmehr selbst verlangt, in ihr Vaterland zurückzuführen.

Turin, 20. März. Die Mont-Cenisbahn hat Lawastränge wegen jeden Verkehr eingestellt.

Madrid, 20. März. Die Regierung hat auf das Kaufanerbieten Seitens der Vereinigten Staaten hinsichtlich Portorikos und Kubas abgelehnt.

London, 20. März. Dem Reuterschen Bureau wird aus Paris von gestern Abend gemeldet: Die Maires der Stadt haben eine Deputation nach Versailles gesandt, um von der Regierung die Absetzung der Generale Binoy, Aurelle und Valentin und Ferry's, und an ihre Stelle die Ernennung von Villant, Langlois, Adam und Doctan zu erlangen. Die Regierung habe daren gewilligt, Langlois zum kommandirenden General der Nationalgarde zu ernennen. Derselbe habe sich auf das Hotel de ville begeben und sich geweiht, das Central-Comité anzuerkennen; letzteres habe in Folge dessen die Nichtanerkennung Langlois' ausgesprochen. Für die besetzten Stellen am Montmartre und in Belleville sind von den Aufständischen Signallorrichtungen getroffen worden, welche eine Verständigung zwischen beiden Punkten ermöglichen sollen.

Provinzielles.

Stettin, 21. März. Zum ersten Male feiern wir morgen nicht nur des Königs, sondern des Kaisers Geburtstag, einen Tag, wie ihn Preußen, wie ihn Deutschland in dieser Gloire noch nicht erlebt, noch nie gesehen. Umringt von den Stämmen des deutschen Volkes und ihren Vertretern, die sich heute

zum ersten Male um den Thron versammelt, umgeben von den Fürsten des Reiches, die mit ihm in den Krieg hinausgezogen, als Sieger wieder in die Heimat kehrten, feiert Se. Majestät der Kaiser nicht nur den Tag der eigenen Geburt, sondern zugleich auch das Fest, die Wiedererhebung des deutschen Reiches. Das für das Vaterland vergossene Blut vereinte endlich die lang zerplitterten deutschen Lande und knüpfte ein neues festes Band zwischen Thron und Volk. Die schwerste Zeit der Prüfung liegt jetzt hinter uns; treu stand in jener Zeit der Noth der Herrscher zu uns, treu wir zu ihm, und die Erinnerung an den gemeinsam durchgeführten Krieg, an die erlittenen Siege, wird das alte Band zwischen Volk und Herrscher, zwischen Reich und Kaiser noch fester und noch enger knüpfen. Mit Befriedigung kann Se. Majestät der König auf das schwerste Jahr seines Lebens zurücksehen, mag Kummer und Sorge sein edles Antlitz gebeugt, und Schmerz und Leiden auch sein Heldengedanke gar mannigfach ergriffen haben; sein Vertrauen auf die Hilfe Gottes, auf die Gerechtigkeit seiner Sache ließ ihn nie verzagen und seine Hoffnungen nie zu Schanden werden. Reicher an Ehren als alle Könige seines Hauses, mächtiger als alle Kaiser vor ihm, steht er bewundert und von Jubel seines Volkes begrüßt, als ein lebendiges Bild dessen, was lange Arbeit und Festigkeit vermögen, vor unseren erschauten und entzückten Augen. Die Begeisterung, die er uns einhauchte, die Verehrung und die Liebe, die wir für ihn haben, werden uns diesen seinen Geburtstag in wahrhaft würdiger Feier begehen lassen. Einzig wie der Kaiser, so sei auch einzig die Feier, die wir ihm widmen, denn durch ihn sind wir gerade was wir erst jetzt sind, zum ersten herrschenden Volke der ganzen Welt. Möge Gott ihm verleihen, daß noch viele Jahre des Friedens seiner milden Regierung beschieden sind, daß er die

Früchte seiner Arbeit noch lange, lange Jahre in Ruhe und Eintracht genieße. Zur hiesigen Feier dieses Tages werden bereits die umfassendsten Vorbereitungen getroffen. Heute Abend um 8 1/2 Uhr ist von der Hauptwache aus Zapfenstreich sämtlicher hier anwesender Musikkörper, morgen große Parade vor Sr. Excellenz dem General v. Dankbahr, dann feierliches Diner im neuen Kasino, während am Abend die Truppen in verschiedenen Kolonnen bewirtet werden. Gleichzeitig findet eine Illumination statt, die nach den bereits getroffenen Vorbereitungen gewiß großartig ausfällt.

Die aus dem Inseratentheile unseres Blattes ersichtlich ist, richtet das zur Empfangnahme der aus dem Felde zurückkehrenden Truppen hieselbst zusammengetretenen Comité an unsere Mitbürger die gewiß berechnete Bitte, den Tapferen bei ihrer Heimkehr einen freundlichen Empfang zu bereiten. Das Comité wird bei jedem einzelnen der heimkehrenden Truppenteile durch Plakate veröffentlichen, zu welcher Zeit der betreffende Zug Berlin verlassen hat, und wann er voraussichtlich hier ankommen wird. Eine besondere Maßregel ist um so mehr erwünscht, als wie das Publikum bisher immer im Unklaren über die Zeit der Ankunft der Truppen war. So haben auch wieder heute Vormittag zahlreiche Gebäude zur Feier des vergeblich erwarteten Eintreffens des Garde- und Landwehr-Bataillons geflaggt.

Unmittelbar nach der Demobilisierung der Armee werden die vier ältesten Jahrgänge der Landwehr zum Landsturm übergeführt werden. Alsdann wird bis zum 1. Oktober d. J. die Landwehr aus den Jahrgängen 1858 bis 1863 und die Reserve aus den Jahrgängen 1864—1867 bestehen, dagegen nach dem 1. Oktober die Landwehr aus den Jahrgängen 1858—1864 und die Reserve aus den Jahrgängen 1865—1868. Bis auf Weiteres wird also

dann die gesamte Dienstpflicht vierzehn Jahre umfassen.

Die „Preussische See-Assuranz-Kompagnie“ hat nach dem in der gestrigen General-Versammlung erstatteten Geschäftsbericht pro 1870 einen Gewinn von 18,300 Thlr. erzielt, von welchem 10,800 Thlr. oder 10 pCt. an die Aktionäre verteilt werden und der Rest von 7500 Thlr. zum Reservefond fließt. Herr Ernst Böttcher, welcher statutenmäßig aus der Direktion scheidet, wurde einstimmig wiedergewählt.

Die diesjährige General-Versammlung der „pomm. ökonomischen Gesellschaft“ findet am 31. d. Mts. und 1. April im Saale des „Hotel de Prusse“ hieselbst statt.

Unter der Leitung des Herrn Kapellmeisters Thiele wird in der nächsten Woche ein größeres Instrumental- und Vokalconcert veranstaltet werden, zu dem unter Anderem auch zwei bekannte Mitglieder der Berliner Hofkapelle, Herr Worsatzki und Fr. Grossi, ihre Mitwirkung zugesagt haben.

Die erste Aufführung von Emanuel Schell's Brunhild mit Frau Bethge-Truhn in der Titelrolle wird wegen der umfassenden Vorbereitungen, welche das Stück in jeder Hinsicht erfordert, erst am Freitag, den 24. März, stattfinden können.

Bermischtes.

Die „France“ schreibt: „Nach der Abstimmung vom 1. März trat General Canzy an Herrn Thiers heran und sagte: „Herr Konseilspräsident, ich danke Ihnen für die wohlwollenden Worte, welche Sie eben in Betreff meiner Person geäußert haben, aber ich muß Ihnen sagen, daß ich dennoch stehen für den Krieg gestimmt habe, weil ich ihn noch für möglich halte.“ — „Wie, General, Sie halten den Krieg für möglich! Und als ich vor einigen Minuten diejenigen, die an die Möglichkeit des Krieges glaub-

ten, und besonders die Fachmänner, beschworen habe, es auf der Tribüne auszusprechen, damit wir ihre Gründe hörten, als ich diesen letzten Appell erließ, haben Sie nicht ein Wort gesagt! — „Mein Herr, antwortete Canzy, ich bin kein Mann von Worten, ich bin ein Mann der That.“ Darauf Herr Thiers: „Nun, General, wenn Sie ein Mann der That sind, so hätten Sie Le Mans halten sollen, Sie würden die Verhandlungen wesentlich erleichtert haben.“

Börsen-Berichte.

Stettin, 20. März. Wetter schön. Wind S. Barometer 28" 4". Temperatur Morgens + 2° R. Mittags + 6° R.

An der Börse.

Weizen unverändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität gelber inland. geringer 59—65 $\frac{1}{2}$ R., besserer 68 bis 74 $\frac{1}{2}$ R., feiner 75—80 $\frac{1}{2}$ R., per Frühjahr 79 $\frac{1}{2}$ R., 1/2, 3/4, 1/2 R. bez., Br. u. Ob., per Mai-Juni 80 $\frac{1}{2}$ R., 80 $\frac{1}{2}$ R. bez., Br. u. Ob., per Juni-Juli 80 $\frac{1}{2}$ R. bez., 80 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., per Juli-August 81 $\frac{1}{2}$ R. bez., per Septbr.-Okt. 77 $\frac{1}{2}$ R. bez.

Roggen wenig verändert, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 49—53 $\frac{1}{2}$ R., feiner 54—55 $\frac{1}{2}$ R., per Frühjahr 53 $\frac{1}{2}$ R., 53 $\frac{1}{2}$ R. u. Ob., per Mai-Juni 54 $\frac{1}{2}$ R. bez., per Juni-Juli 55 $\frac{1}{2}$ R., 55 $\frac{1}{2}$ R. bez.

Gerste mehr offerirt, loco per 2000 Pfd. 44—50 $\frac{1}{2}$ R. nach Qualität, Frühjahr Oberbrach 50 $\frac{1}{2}$ R. bez. Saffor fest, loco per 2000 Pfd. nach Qualität 46 bis 50 $\frac{1}{2}$ R., per Frühjahr 50 $\frac{1}{2}$ R., 49 $\frac{1}{2}$ R. bez., per Mai-Juni 51 $\frac{1}{2}$ R. bez., Juni-Juli 51 $\frac{1}{2}$ R. bez.

Erbisen wenig gefragt, loco per 2000 Pfd. nach Qualität Futter 46—48 $\frac{1}{2}$ R., Koch 50—52 $\frac{1}{2}$ R. Victoriaberben per 2000 Pfd. 68 $\frac{1}{2}$ R. bez.

Winterrüben per 2000 Pfd. loco September-Oktober 113 $\frac{1}{2}$ R. Br., 113 R. bez.

Rübsen matt, loco per 200 Pfd. 28 $\frac{1}{2}$ R. Br., per März u. April-Mai 28 $\frac{1}{2}$ R. Br., September-Oktober 26 $\frac{1}{2}$ R. Br.

Spiritus matt, loco ohne Faß per 100 Liter à 100 Prozent 16 $\frac{1}{2}$ R. bez., Frühjahr 17 $\frac{1}{2}$ R. Br., 1/2, Ob., Mai-Juni 17 $\frac{1}{2}$ R., 1/2 R. bez., Juni-Juli 17 $\frac{1}{2}$ R. Br. u. Ob., Juli-August 17 $\frac{1}{2}$ R. Br. u. Ob., August 18 $\frac{1}{2}$ R. bez. u. Br.

Berlin, 20. März.		Prioritäts-Obligationen.		Rhein-Nahebahn		Staats-Anleihe von 1868		Cal. Tab.-Oblig.		Darmstädter Zettel	
Eisenbahn-Aktionen.		Aachen-Düsseld.		do.		Staats-Schuld.-Scheine		do. Actien		Dessau Credit	
Dividende pro 1869 Zf.		1. Em. 4	81 $\frac{1}{2}$ bz.	2. 4 1/2	90 $\frac{1}{2}$ bz. G.	Pr.-Anl. 1855 100 schill.	3 1/2	6 495 B.	4 35 $\frac{1}{2}$ bz.	0 7 1/2 bz.	
Aachen-Mastricht	7 1/2	2. „ 4 1/2	81 $\frac{1}{2}$ bz.	3. 4 1/2	—	Hess. Pr.-Sch. 40 schill.	3 1/2	Neapol. Pr.	4 35 $\frac{1}{2}$ bz.	5 154 $\frac{1}{2}$ bz.	
Altona-Kiel	7 1/2	do.	—	do.	—	Kur- u. Neum. Schuld.	3 1/2	Bukarest 20-Fr.-Loose	—	7 4 118 $\frac{1}{2}$ bz.	
Bergisch-Märkische	8 1/2	do.	—	do.	—	Oder-Deichbau-Obl.	3 1/2	Pola. Plandbr. 3. Em.	4 70 $\frac{1}{2}$ G.	4 100 $\frac{1}{2}$ bz.	
do. neue	5 1/2	do.	—	do.	—	Berliner Stadt-Obl.	5	do. do. neue	4 67 $\frac{1}{2}$ bz. G.	9 1/2 143 $\frac{1}{2}$ bz.	
Berlin-Anhalt	13 1/4	Bergisch-Märk.	1. Ser. 4 1/2	do.	—	do. do.	5	do. do. Liquid.	4 64 B.	14 5 97 B.	
Berlin-Görlitz	1 1/2	do.	2. „ 4 1/2	do.	—	do. do.	5	do. Cert. A. 300 fl.	5 92 $\frac{1}{2}$ G.	0 5 —	
do. Stamm-Pr.	5 1/2	do.	3. „ 4 1/2	do.	—	do. do.	5	do. Part.-O. 500 fl.	4 100 $\frac{1}{2}$ bz.	0 14 $\frac{1}{2}$ bz.	
Berlin-Hamburg	10 1/2	do.	do.	do.	—	Schuld. von der Berliner Kaufmannschaft	5	Rumänien	8 90 bz.	7 1/2 110 B.	
Berlin-Potsd.-Magdeb.	18 1/2	do.	do.	do.	—	Berliner	4 1/2	Russ. Eisenb.-Obl.	7 1/2 45 $\frac{1}{2}$ bz.	4 102 B.	
Berlin-Stettin	9 1/4	do.	do.	do.	—	Kur- und Neum.	4 1/2	do. do. von 1870	5 84 $\frac{1}{2}$ bz.	9 1/2 113 bz.	
Bresl.-Schweidn.-Freib.	8 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. do. von 1892	5 85 bz.	6 1/2 106 bz. G.	
do. neue	5 1/2	do.	do.	do.	—	Ostpreussische	3 1/2	do. do. Stck. 1864	5 —	7 1/2 106 bz. G.	
Cöln-Minden	8 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. Holl. do.	5 —	5 1/2 94 $\frac{1}{2}$ bz.	
do. La. B.	5 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. Engl. Anleihe	5 54 bz.	5 115 $\frac{1}{2}$ bz.	
Crefeld Kreis Kempen	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. Präm.-Anl. 1864	5 118 $\frac{1}{2}$ bz. G.	10 106 $\frac{1}{2}$ bz.	
do. St.-Pr.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. do. 1866	5 119 $\frac{1}{2}$ bz. G.	6 1/2 94 G.	
Halle-Sorau-Guben	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. 6. do.	5 71 B.	4 1/2 94 bz.	
do. Stamm-Pr.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. 9. Anl. Stiegl.	5 80 G.	— 96 bz.	
Hannover-Altenbeck	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. 9. Anl. Engl. St.	5 —	— 94 bz.	
do. Stamm-Pr.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. 9. Anl. Holl. St.	5 —	— 94 bz.	
Märkisch-Posen	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. do. Bodencredit	5 85 bz. B.	— 112 G.	
do. Stamm-Pr.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. do. Nicolai-Oblig.	4 67 $\frac{1}{2}$ G.	— 114 $\frac{1}{2}$ B.	
Magdeburg-Halberstadt	10 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. do. junge	4 —	12 120 B.	
do. neue	3 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	Russ.-Poln. Schatz.-Obl.	4 70 $\frac{1}{2}$ bz.	8 100 $\frac{1}{2}$ G.	
do. La. B. (St.-Pr.)	3 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. do. kleine	4 67 bz.	38 1/2 870 G.	
Magdeburg-Leipzig	14 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do. do. Eisenbahn-Loose	6 251 bz. G.	5 1/2 100 G.	
do. La. B.	4 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	— 140 G.	10 101 G.	
Münster-Hamm	4 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	10 123 $\frac{1}{2}$ bz.	
Niederschles. Märk.	4 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Niederschles. Zweigbahn	4 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Nordhausen-Erfurt	4 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. Stamm-Pr.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Oberschles. La. A. u. C.	13 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. La. B.	13 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Gaspr. Südbahn	0 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. Stamm-Pr.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Rechte Oderuferbahn	5 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. Stamm-Pr.	5 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Rheinische	7 1/4	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. Stamm-Pr.	7 1/4	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. La. B. vom Staate gar.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Rhein-Nahe	0 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Stargard-Posen	4 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Thüringer	8 1/4	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. junge	5 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. La. B. gar.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. La. C. gar.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Amsterdam-Rotterd.	7 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Böhmische Westb.	7 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Galiz. (Carl-L.-B.)	7 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Löbau-Zittau	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Ludwigsh.-Buxbach	10 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Mainz-Ludwigsh.	9 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Oberhess. v. St. gar.	3 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Reichenb.-Pardub.	4 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Oesterr.-Franz St.	12 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. Nordwestb.	5 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Südosterr. (Lomb.)	5 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Schweiz. Westbahn	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Warschau-Bromb.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Lodzer v. St. gar.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Warschau-Teresopol	9 1/2	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
do. Wien	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	
Ungar.-Galiz.	—	do.	do.	do.	—	do.	4 1/2	do.	—	4 54 B.	

Kirchliches.
Am Mittwoch, den 22. März zur Feier St. Maj. des Kaisers, werden in den hiesigen Kirchen predigen:
In der **Schloß-Kirche**:
Herr Confessorialrath Lorus um 10 1/2 Uhr.
In der **Jacobi-Kirche**:
Herr Prediger Steinweg um 10 1/2 Uhr.
In der **Johannis-Kirche**:
Herr Confessorialrath Kleebien um 9 Uhr.
In der **St. Lucas-Kirche**:
Herr Prediger Friedländer um 7 Uhr Abends.

Bekanntmachung.
In dem Kontur über das Vermögen des Domainenpächters **G. Ortman** zu Bismarck, ist zur Verhandlung und Beschlußfassung über einen Afford Termin auf den 31. März 1871, Vormittags 11 Uhr, in unserm Gerichtssitz, vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt worden.
Die Beteiligten werden hierdurch mit dem Bemerkten in Kenntnis gesetzt, daß alle festgestellten oder vorläufig zugelassenen Forderungen der Konturgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlußfassung

über den Afford berechnen, und daß die Handbücher, die Bilanz nebst dem Inventar mit der von dem Verwalter über die Natur und den Charakter des Konturtes erstattete schriftliche Bericht in unserm Bureau Nr. III. zur Einsicht der Beteiligten offen liegen.
Stettin, den 10. März 1871.

Königl. Kreisgericht.
Der Kommissar des Konturtes.

In dem Kontur über das Vermögen des Kaufmanns **Ernst Adolph Bernhard Alexander Wilhelm Bagger**, Joel Emil Hirschberg zu Stettin v. Julius Friedrich Christ. Gastonier Bagger zu Copenhagen, in Firma Bagger, Hirschberg & Comp. zu Stettin ist zum öffentlichen Verkauf der im gewöhnlichen Wege nicht einziehbar gewordenen Forderungen ein Termin auf
den 28. März 1871,
Vormittags 11 Uhr,
an hiesiger Gerichtsstelle, Terminsitz Nr. 15, vor Herrn Kreisgerichtsrath **Boe** anberaumt, wovon die Beteiligten hierdurch benachrichtigt werden.
Das Verzeichnis und die Beschreibung der Forderungen ist im Bureau V. einzusehen.
Stettin, den 16. März 1871.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konturtes.

Submissions-Einladung.
Die Stellung von Pferden zur Ausführung der diesjährigen Bahnarbeiten auf der Berlin-Stettiner Chaussee in den Stat. Nr. 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, soll im Wege der Submission vergeben werden. Verhegelte Offerten hierauf, welche als solche äußerlich bezeichnet sein müssen, sind in meinem Geschäftsfloze, Postfach Nr. 4, abzugeben, woselbst deren Eröffnung am Donnerstag, den 30. März cr., Vormittags 11 Uhr, in Gegenwart der Submittenten erfolgt. Die Bedingungen sind vorher bei mir einzusehen.
Stettin, den 20. März 1871.

Der Bau-Inspektor.
gez. Thömer.

Unsere kriegstüchtigen Krieger kehren theilweise schon in den nächsten Tagen in ihre Heimat zu ihren Familien zurück.
Jedem unserer Mitbürger ist es gewiß ein Bedürfnis, den tapferen Männern bei ihrer Rückkehr nach Stettin einen freundlichen Empfang zu bereiten, und da wir annehmen dürfen, daß bei deren Anankst eine große Zahl unserer Mitbürger persönlich erscheinen, sowie daß die ganze Stadt überall einen feierlichen Flaggensturm anlegen wird, so werden wir uns erlauben, die Zeit der Anankst unserer Wehrmänner, die jetzt noch unbestimmt ist,

durch öffentlichen Anschlag rechtzeitig bekannt zu machen.

Stettin, den 20. März 1871.
Burscher, Oberbürgermeister, Leon Saunier.
Stadtverordneten: **Borscher, Rahm, Geh. Commerzienrath, Ferd. Braum, Geh. Commerzienrath, Theod. von d. Nahmer, W. Schmidt, Dr. Schleich, S. Lichthelm, A. Brehmer, Rud. Bettendorf, Masche, Th. Frisch, Höffner, Ernst Rabbow, A. Strömer, Schalleha, Wilh. Meister, Wiemann, G. Krasemann, Grawitz, P. Höwe, G. Schreiber, A. Brockhausen, R. Kell, Emil Aron, Otto Kühnemann.**

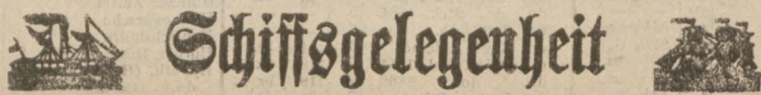
Grösste Gewinnchance.
Auf 450 Nummern 9 gezogenen Braunschw. Serien müssen folgende Gewinne fallen: 80,000, 6000, 2000, 800 R. u. Zur Ziehung am 31. d. M. empf. Original-Loose 225 R.
Anteilsheine: { 62 1/2, 31 1/2, 15 1/2, 7 1/2
Stettin. **D. Nehmer.**
Klagen, Eingaben, Rechnungen u. s. w. werden gesetzmäßig bei der
Stabskass. 5b, Bergstr.-Edle, 2 R. **Wendt.**

Zu Einsegnungen
 empfehle ich mein Lager von
schwarzen Seidenstoffen
 in den verschiedensten, aber nur reellsten Fabrikaten,
 schwarz Rips, Thibet, Cachemir, Alpaca
 u. u. zu den billigsten Preisen.
Long-Shawls und Tücher
 jeder Art in größter Auswahl.
Unterröcke
 von den einfachsten bis elegantesten Dessins.
E. Aren, Breitestr. 33.

Das größte Leinenwaaren-Lager und Wäsche-Magazin

von
E. Aren,
 Breitestraße Nr. 33,
 empfiehlt sich zu einfachen und eleganten Ausstattungen,
 sowie zu Einkäufen für den täglichen Bedarf.

Baltischer Lloyd.
 Stettin-Amerikanische Dampfschiffahrts-Aktien-Gesellschaft.
 Direkte Post-Dampfschiffahrt zwischen
Stettin und New-York
 eventuell Kopenhagen und Christiansand anlaufend.
 Die Fahrten mittelst der ganz neuen eisernen A. I. Post-Dampfschiffe
Humboldt, Capt. P. Barandon, und Franklin, Capt. F. Dreher,
 werden im April d. Jahres beginnen, die Abfahrtsstage in nächster Zeit genau angegeben und Extra-Dampfer
 nach Bedürfnis eingelegt werden.
 Passagierpreise: 1. Kajüte 100 R. Pr. Ort, Zwischendeck 55 R. Pr. Ort incl. Verpflegung.
 Fracht: 2. — und 15 % Primage pr. 40 Kubikfuß englisches Maas.
 Packetbeförderung nach allen Theilen Amerikas.
 Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, in Stettin an
Die Direktion.
 Tüchtige und zuverlässige Agenten werden überall zu engagiren gesucht.



Schiffsgelegenheit von Bremen nach Nordamerika.

Der Unterzeichnete, von Königl. Preuss. Regierung concessiohierte Schiffsagent, besorgt Anwesen-
 der mit den wöchentlich von Bremen nach New-York, Baltimore und Neworleans abgehenden prächt-
 lichen Postdampfern des Norddeutschen Lloyd, sowie am 1. und 15. eines jeden Monats mit großen
 dreimastigen Bremer Packet-Segelschiffen nach New-York, Baltimore, Quebec, Neworleans und Galveston.
 Die Passagierpreise sind billig gestellt und wird auf portofreie Anfragen gern mündlich oder
 schriftl. ertheilt.
Bremen.

Ed. Jehon,
 Schiffsrheder und Consul.
 Comtoir: Rangenstraße 54.

Das Pädagogium Ostrowo bei Ellehne

fördert in gedeihlicher sicherer Entwicklung, unter spec. Aufsicht über Privatthätigkeit, seine
 Zöglinge von Septima bis Prima (Gymnasium wie Realschule) und ist berechtigt, denselben
 Zeugnisse zum einj. Freiw. Dienst auszustellen. Pens 225 Thlr. — Für Zöglinge, die schneller
 als im gewöhnlichen Schullehrgange diese Berechtigung erlangen sollen, sind **eigene Special-**
Lehr-urse, a 12 Mitgl. organisirt. Pens. 325 Thlr. Das Nähere durch Prospekte und
 Rechenschaftsberichte.

Neue Badische Landes-Zeitung.

Mannheimer Anzeiger.
 mit dem Mannheimer Unterhaltungs-Blatt.
 Demokratische Zeitung redigirt von Dr. Josef Stern.
 Täglich 2mal in Groß-Royal-Format. — Auflage 5500.
 Für das Zweite Quartal 1870 (April, Mai, Juni)
 im Verlage 26 Sgr., auswärts 1 Thlr.
 Anzeigen die 5 spaltige Petitzeile 1 1/2 Sgr.
 Hierzu ladet ein
 Mannheim, im März 1871.
Mannheimer Vereins-Druckerei.

J. E. Hoppe, Solingen, Offizier-Waffenfabrik,

empfehle in allen Sorten Degen sowie Säbel für
 Artillerie, Cavallerie, Infanterie, Marine u. u.
 in bester Qualität zu äußerst billigen Preisen.

Krankheitsshalber

will ich mein hier bestehendes, zu jedem Geschäft ge-
 eignetes Haus verkaufen, resp. gegen eins (womöglich in
 wärmerem Klima) vertauschen. Reflektanten wollen sich
 hierüber selbst franko werden an

Meyer Wolfenberg in Gollnow,
 Pommern, unweit Stettin.

Ems Verdauungs-Pastillen Vichy

Die Pepsin-Pastillen werden besonders bei Verdauungs-
 störungen aller Art, bei Magenkatarrh, Magenkrampf,
 Brechneigung, übermäßiger Säurebildung im Magen
 (Sodbrennen), bei den unangenehmen Folgen des über-
 mäßigen Genusses von Spirituosen u. mit bestem Erfolge
 angewandt.

Die Mineralwasser- und Pastillen-Fabrik
 von **Dr. Otto Schür.**

Unentgeltliche Kur der Erkrankung.

Ausgeführt nach rationeller Methode und eigener Er-
 findung älterer Aerzte, zum Wohle der Mitmenschen.
 Die Kur wird ohne Wissen des Kranken vollzogen. Ge-
 fällige Anfragen beliebe man vertrauensvoll einzusenden
 unter der Adresse.

F. Vollmann, Frankfurt a. O.

Durch Geschäft aus Neapel gelangte zu einer beben-
 tenden Partie Schmuckfachen aus echten Corallen
 (Garantirt wie Collier), Halsketten für Damen,
 (lang genug, um z. B. für Kinder deren zwei daraus zu
 machen), sowie Armbänder, Brochen u. Ohringe,
 die ich zusammen oder in größern Partien noch bedente-
 unter den unten angegebenen Spottpreisen erlassen würde.
 Auf Verlangen versende auch umgehend gegen vorherige
 Einsendung oder Postvorschuß einzelne Schmuckfachen,
 wie folgt:

- 1 Collier a 9 R.
- 1 et. Armband a 4 "
- 1 " Brosche a 3 "
- 1 Paar Ohrringe a 2 " 15 R.
- Bei 2-4 Stüd zusammen 10 pCt. Rabatt.

Um unnötige Correspondenz zu vermeiden, bemerke
 ausdrücklich, daß die Modelle gleich sind, das der Broschen
 rund, die der Ohrringe rund oder Ovaleform, die
 Fassung wie gewöhnlich und die Farben nach Wunsch so
 gut wie möglich (hell oder dunkel) gewählt werden.
 Wiederverkäufer, — aber ganz besonders Damen, die
 hierfür eigenen Gebrauch haben, dürfen diese Gelegenheit
 benutzen, anstatt solche im Detail gewöhnlich zu fabel-
 haften hohen Preisen einzukaufen.

Garantie für schönfarbige echten Corallen.
J. G. Lang,
 Schloß Mirabell, Salzburg.

Bei R. 600 wird für ein industrielles Etablissement
 ein tüchtiger, gewandter, sicherer Mann zur Ober-Auf-
 sichtsführung dauernd gesucht. Fachkenntnisse werden
 nicht gefordert. A. Regen in Berlin, Poststraße 8.

Ein Auswanderungs-Geschäft in Berlin,
 welches über Bremen expandirt, wünscht die Vertretung
 eines leistungsfähigen Stettiner Expeditions-Hauses zu
 übernehmen. Offerten G. B. 1 post restante Berlin.

Ein Knabe oder Mädchen findet zu Ostern in einer
 kleinen Familie gute Pension, Piano zur Mitbenutzung.
 Zu erfragen Breite- und Poppenstraßen - Ecke Nr. 17,
 2. Stockthür, 3 Treppen bei **J. Ernst.**

Bestreuer eines Gutes in schöner Gegend
 Schiffs, Areal ca. 1100 Morgen, sehr guter Boden,
 wünscht wegen Wohnorts-Verlegung einen zuverlässigen,
 verheiratheten Administrator mit dauerndem und vor-
 theilhaftem Contract zu engagiren, event. würde derselbe
 das Gut später auch unter günstigsten Bedingungen in
 Pacht bekommen können.

Nachweis: **Joh. Aug. Gortsch** in Berlin,
 Landwirtschaftliches Bureau,
 Rosenhaldenstr. 14.

Wilhelmstr. Nr. 13, Ecke der Korffstraße, 1 Treppen
 hoch, Ringel links, ist eine möbl. Stube an 1 oder 2
 Herren zum 1. April zu vermieten.

Dienst- u. Beschäftigungs-Gesuche.
 Ein erfahrener und gut empfohlener Deconom mit den
 besten Zeugnissen sucht eine Stellung als erster Kasse-
 führer bei **J. F. Dahlhoff Nachf.,** St. ttn,
 große Oberstraße 5.

Ich suche unter günstigen Bedingungen
 einen Sohn anständiger Eltern als Lehrling
Chr. Müntzsch,
 Uhrmacher in Swinemünde.

Grand Restaurant, Schuhstraße 12. W. Härtig.

VICTORIA-THEATER

Mittwoch:
 Zur allerhöchsten Geburtstagsfeier Kaiser-
 König Wilhelm I.
 Fest-Ouverture. Das Kaiserlied. Fest-
 Prolog. Bild. National-Hymne.
 Der Befehl des Königs.
 Donnerstag:
 Zum Benefiz für Fräul. J. Wolff.
 In der Heimath.

Stadt-Theater.

Mittwoch:
 Zur Feier des hohen Geburtstages Sr.
 Maj. des deutschen Kaisers Wilhelm I.
 Königs von Preußen.
 Fest-Scene gebichtet von Fr. Vieh.
 Am Klavier.
 Lustspiel in 1 Akt von S. Uhde.
 Wallensteins-Lager.
 Dramatisches Gedicht in 1 Akt von Fr. Schiller.
 Donnerstag:
 Benefiz für Herrn Kapellmeister S. Kahl.
 Hans Heiling.
 Romantische Oper in 3 Akten nebst einem Vorspiel
 von Ed. Devrient. Musik von Marschner.

Abgang und Ankunft der Bahnzüge:

Nach Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 6 u. 30. M.
Berlin, Briesen:	Mitt. 11. u. 50.	
Berlin:	Courierzug	Mitt. 3. u. 38.
Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 5. u. 32.
Stolz, Breslau:	Mitt. 6. u. 5.	
Stargard, Breslau:	Mitt. 9. u. 57.	
Danzig, Stolz, Colberg:		
Courier- resp. Schnellzug	Mitt. 11. u. 26.	
Stolz, Colberg:	Personenzug	Mitt. 5. u. 5.
Stargard, Kreuz:	Mitt. 8. u. 5.	
Stargard:	gemischter Zug	Mitt. 10. u. 23.
Pasewalk, Prenzlau, Stralsund:		
Hamburg:	Personenzug	Mitt. 6. u. 15.
Pasewalk, Prenzlau, Stralsund:		
Stralsund, Hamburg: Pers.-Z.	Mitt. 10. u. 40.	
Hamburg, Stralsund, Pasewalk:		
Schwerin:	Personenzug	Mitt. 3. u. 45.
Pasewalk, Stralsund, Prenzlau:		
Stralsund:	Personenzug	Mitt. 7. u. 45.
Aufkunft:		
Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 9 u. 46. M.
Berlin:	Courierzug	Mitt. 11. u. 15.
Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 4. u. 35.
Berlin, Briesen:	Personenzug	Mitt. 10. u. 23.
Stargard:	gemischter Zug	Mitt. 6. u. 15.
Breslau, Kreuz, Stargard:		
Personenzug	Mitt. 8. u. 32.	
Stolz, Colberg:	Personenzug	Mitt. 11. u. 26.
Breslau, Kreuz, Stargard:		
Personenzug	Mitt. 5. u. 12.	
Breslau, Kreuz, Stolz, Colberg:		
Personenzug	Mitt. 10. u. 18.	
Stralsund, Prenzlau, Pasewalk:		
Personenzug	Mitt. 9. u. 25.	
Schwerin, Stralsund, Pasewalk:		
Prenzlau:	Personenzug	Mitt. 12. u. 30.
Hamburg, Stralsund, Pasewalk:		
Personenzug	Mitt. 4. u. 25.	
Hamburg, Stralsund, Pasewalk:		
Personenzug	Mitt. 10. u. 15.	